

# POWER PLUGS

**Layer, Stacks & Plug-ins verketteten**

**Stars erklären ihren Signature-Sound**

**PLUS: So gewinnt auch Ihr Track an Charakter**

Einen unverkennbaren Signature-Sound zu erschaffen, ist das Ziel jedes Produzenten. So ist es kein Wunder, dass viele Künstler ihre eigenen Synthesizerklänge programmieren. Doch auch auf der Grundlage von Presets lassen sich durch eine geschickte Kombination von Synthesizern Klangerzeugern und Effekten eigenständige Sounds kreieren. In unserem großen Spezial „Power-Plugs“ zeigen wir Ihnen, welche Plug-in-Ketten Sie unbedingt einmal ausprobieren sollten. Darüber hinaus stellen bekannte Künstler ihre bevorzugten Plug-in-Kombinationen vor. **von Marco Scherer und Vera Schumacher**

Freeware-Plug-ins, Soundbänke und tonnenweise Samples... Da sollte man doch nie wieder in die Not kommen, keine neuen Klänge zu finden, oder? Und doch: Tausende Presets und Klangerzeuger ohne Ende sind nicht unbedingt ein Garant für einen kreativen Schub nach dem anderen. Im Gegenteil, beim Durchhören vieler Presets neigt das Ohr zu ermüden und die Aufmerksamkeit schwindet. Die Sounds können folglich nicht mehr objektiv beurteilt werden. Dazu kommt meist der Anspruch, einen immer noch besseren Klang zu finden, was jedoch selten zum Erfolg führt.

## Also lieber weniger?

Die Limitierung auf nur sehr wenige Klangerzeuger, wie es vor 10-20 Jahren schon allein aufgrund der höheren Preise üblich war, kann allerdings eben so zu Frust führen. Denn selbst der Lieblings-Synth spuckt nicht immer den fettesten Sound aus. Wie so oft scheint die goldene Mitte der beste Weg zu sein: also

einerseits mehrere Klangerzeuger zur Wahl zu haben, andererseits nur so viele, wie Sie auch beherrschen können, ohne den Überblick zu verlieren. Das A und O ist dabei, die vorhandenen Plug-ins zu kennen und zu wissen, für welchen Zweck sie sich am besten eignen. Während Synth A ein wahres Bassmonster ist, ist Synth B für diese Aufgabe vielleicht weniger zuhause,

»Das A und O ist, die vorhandenen Plug-ins zu kennen.«

liefert dafür aber bombastische Flächen. So arbeitet beispielsweise die Drum-and-Bass-Crew Black Sun Empire nach wie vor mit dem betagten Software-Synthesizer Vember Audio Surge: „Wir kennen das Plug-in in- und auswendig und kommen damit einfach schnell zum Ergebnis, wenn's drauf ankommt. Im Studio ein wichtiger Faktor.“

## Stichwort Layering

Nahezu jeder Synth hat seinen eigenen Klang, doch nicht selten entstehen wirklich einzigartige Sounds durch die Kombination mehrerer Plug-ins, da die verschiedenen Instanzen ihren jeweils eigenen Charakter beisteuern. Einer der Hauptgründe, warum viele Produzenten auf färbende Kompressoren und Equalizer zurückgreifen. Oliver Schmitt von Resonance Sound schwört darauf: „Gerne nutze ich zum Färben die Fatso- und Studer-Plug-ins für die UAD-Plattform. Auch greife ich oft auf WOW2 von Sugar Bytes zurück, da dieses Tool äußerst flexibel ist und das variable Filter nicht selten für den nötigen Schmutz und Biss sorgt. Film- und Game-Komponist Daniel James setzt hier auf rauere Töne: „Wenn ich Klänge mit Charakter brauche, ist Soundtoys Decapitator meine erste Wahl. Für gewöhnlich setze ich ihn ziemlich extrem ein, um einen bestimmten Grad an Verzerrung zu erreichen. Den Effekt mische ich dann dem Original bei, damit es crisper klingt.“

## Synth-Racks

Da so mancher Synthesizer für sich genommen schon unglaublich komplex ist, können die aus der Kombination verschiedener Plug-ins resultierenden Möglichkeiten schnell ins Uferlose wachsen. Hier kommt die gute Nachricht: In diesem Spezial nehmen wir Ihnen die Arbeit ab, um herauszufinden, welche Plug-ins besonders gut harmonieren. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, welche Werkzeuge Sie unbedingt kombinieren sollten, um einerseits fette und lebendige Klänge zu erhalten und andererseits gezielt Probleme zu lösen. Auch haben uns zahlreiche Artists verraten, welche Synths ihre Favoriten sind und wie sie ihre Signature-Sounds zaubern. Viel Spaß beim Lesen!

## Alex Pfeffer *Komponist & Sounddesigner*

„Ich bin generell ein großer Fan vom Layern, was im Prinzip nur heißt, dass ich gerne mehrere Legato-Patches von verschiedenen Sample-Libraries (wie z. B. Musical Sampling Soaring Strings, Cinematic Studio Strings und 8Dio Adagietto) übereinanderlege und im gesunden Maße mit Kompressoren, EQs, Hall und Tape bzw. Röhrenemulatoren (Slate Tape Machines, Kush Transformers) versehe. Oftmals werden dann diese orchestralen Elemente noch mit Synths wie u-he HIVE und Zebra oder Sugar Bytes Factory gedoppelt, um einen schönen, dichten Klang zu erzeugen. Generell gibt es da keine universelle Vorgehensweise, der Prozess erweist sich jedes Mal als ein neues Experiment!“



# Tipps & Tricks

## 1 Warum layern?

Synths und Sampler strotzen heutzutage nur so vor Sounds, die häufig schon unglaublich fett klingen. Warum also überhaupt noch layern? Ganz einfach: Einerseits sind viele der dicken Werks-Presets nicht immer leicht im Mix unterzubringen, schaltet man Oszillatoren oder Effekte ab, klingt es oft dünn. Andererseits hat jeder, der im Besitz des gleichen Synths ist, die identischen Sounds zur Verfügung. Wenn Sie für Ihre Tracks also ein klangliches Alleinstellungsmerkmal suchen, ist das Erstellen von Layern schon fast unumgänglich.

## 2 Was layern?

Einfach willkürlich mehrere Presets zu kombinieren, führt nur selten zum gewünschten Ziel. Wenngleich Sie auch das nicht unversucht lassen sollten, denn manchmal meint es ja auch der Zufall gut. Etwas zielgerichteter ist jedoch das Layern mit System. Eine mögliche Herangehensweise ist das Mischen verschiedener Klangkategorien, wie etwa Synthesizer, Streicher und Piano, damit sich die Sounds gegenseitig ergänzen und nicht im Weg stehen. Experimentieren Sie mit verschiedenen Quellen, um ein Gefühl dafür zu bekommen, welche davon miteinander harmonieren. Tipp: Haben Sie eine gute Kombi gefunden, erstellen Sie davon doch ein Sampler-Instrument, um Ihren Rechner zu entlasten und den Sound künftig schnell greifbar zu haben (siehe Infobox).

## 3 Portamento-Trick im Rack

Kombinieren Sie für besonders markante Sounds doch einmal drei monophone Lead-Klänge und lassen Sie die Noten der Melodie etwas überlappen. Stellen Sie bei allen drei Sounds unterschiedliche Portamento- bzw. Glide-Regler ein. Das Ergebnis sind teils sehr eigenartige Klänge, im positiven Sinne!



## 4 Lernen Sie Ihre Synths kennen

Hören Sie viele Presets durch, um einen Eindruck zu bekommen, wo verschiedene Synths ihre Stärken haben. Meist kommen beim Hören schon die ersten Ideen und Inspirationen. Wenn Sie eine Idee zu einem Sound haben, nehmen Sie diese unbedingt sofort auf, selbst wenn sie nicht zum aktuellen Projekt passt.

## 5 Speichern Sie Plug-in Racks

Speichern Sie Ihre Ideen und Racks als MIDI-Datei plus Preset und vielleicht sogar als Audiodatei, um später schnell Reinhören zu können. Ableton Live und Studio One nehmen Ihnen diese Arbeit sogar ab, denn beide erlauben das direkte Reinhören in gespeicherte Clips.

## 6 Frequenzbereiche abdecken

Achten Sie beim Layern von Klängen darauf, dass nicht alle im gleichen Frequenzbereich spielen. Sonst wird das Ergebnis am Ende nicht dicker, sondern nur matschiger. Auch sollten die Bestandteile unterschiedlichen Charakter haben. Denn drei grundverschiedene Sounds zu layern, dürfte besser klingen, als etwa drei ähnliche Pianos.

## 7 Panorama beim Stacken

Analog zum vorigen Tipp sollten Sie beherrsigen, die gestackten Sounds weit im Panorama zu verteilen, um eine noch größere Wucht zu erzielen. Belassen Sie den am tiefsten gestimmten Klang in der Stereomitte.



## 8 Oktaven-Dopplung

Hat ein Klang nicht die gewünschte Wucht oder kann sich nicht genügend durchsetzen, doppelte Sie ihn doch einfach eine Oktave höher oder tiefer. Basiert der Sound auf Samples, könnte er nach dem Transponieren künstlich oder harsch klingen. Hier kann ein Bitcrusher helfen, um wieder mehr Druck reinzubringen. Bei Vocals ist die Dopplung wegen der entstehenden Artefakte mit Vorsicht zu genießen, je nach Stil kann aber auch gerade dieser Effekt gewünscht sein.

## 9 Field-Recordings beimischen

Unterlegen Sie Ihre Klänge mit Field-Recordings, Drones oder anderen Geräuschen. Das sorgt zum einen für Fülle und zum anderen für Atmosphäre. So bekommt beispielsweise ein kurzer, monophoner Lead- oder Bass-Sound ein gänzlich anderes Gesicht, wenn Sie ihn mit einem Klicken oder einem anderen Geräusch kombinieren, das mit viel Reverb hinterlegt ist

## 10 Mit Vocals unterlegen

Auch das Kombinieren von Synth-Sounds mit kurzen Vocals oder Shouts kann abgefahrene Ergebnisse mit sich bringen. Achten Sie bei melodischen Vocals auf passende Tonhöhen!

## Sounds als Multisamples konservieren

Ist ein magischer Sound gefunden, macht es Sinn, diesen für die Ewigkeit zu konservieren. Einerseits bieten nicht alle DAWs die Möglichkeit, eine Plug-in-Kette zu speichern, andererseits benötigt das Rack vielleicht zu viel Rechenpower, weil zahlreiche Signalprozessoren beteiligt sind. Hier hilft das Speichern als Multisample, also das Konservieren als Sampler-Instrument. Dazu müssen Sie lediglich einige Noten des Instruments aufnehmen, als WAV-Datei exportieren und diese im Sampler auf die entsprechenden Tasten mappen, fertig. Jedoch brauchen Sie nicht alle Noten jeder Oktave aufnehmen. Meist genügen drei bis vier Noten pro Oktave von C1 bis C5, beispielsweise C1, E1, G#1, C2, E2 usw. Hat der Sound einen besonders markanten Bereich, wie etwa Bässe meist in der ersten Oktave, können Sie hier alle 12 Noten aufnehmen. Tipp: Schalten Sie Effekte wie Delay und Reverb vor der Aufnahme aus und fügen Sie diese später im Sampler wieder hinzu, um unschöne Artefakte zu vermeiden. Die Länge der Noten ist abhängig vom Sound. Komplexe, organische Pads benötigen teils 20-30 Sekunden, kurze Bässe und Drums kommen locker mit ein bis zwei Sekunden aus. Doch was, wenn Sie die Noten im Instrument länger halten wollen, als das Sample lang ist? Dann hilft nur loopend und dafür gibt es den SampleRobot von Skylife [1]. Dieser kann auch gleich aufnehmen, schneiden und ein fertiges Patch für Ihren Sampler ausspucken. Einfacher geht's nicht!



## Lebendige Industrial-Grooves

**Sonic Charge Microtonic**

**118 USD**

Mit der richtigen Plug-in-Kette sind Industrial-Grooves im Stil von Nine Inch Nails ein Kinderspiel: Für einen knackigen Beat mit Analog-Flair sorgt die Drum-Maschine Microtonic.  
[www.soniccharge.com](http://www.soniccharge.com)

**Audio Damage Bitcom**

**39 USD**

Der Kreativeffekt Audio Damage Bitcom erlaubt es, die Bitreduktion mittels Step-Sequenz zu steuern. Das Ergebnis sind lebendige Lo-Fi-Rhythmen. Und schon sind Sie im Industrial-Himmel!  
[www.audiodamage.com](http://www.audiodamage.com)

**Unfiltered Audio Sandman**

**49 USD**

Um den Groove rhythmisch aufzufüllen, greifen wir auf das Delay-Plug-in Unfiltered Audio Sandman (Delay Time: 1/8 D) zurück. Variieren Sie die Effektparameter für lebendige Klangvariationen.  
[www.unfilteredaudio.com](http://www.unfilteredaudio.com)



[www.yoadnevo.com](http://www.yoadnevo.com)

## Yoad Nevo

Yoad Nevo hat nicht nur Produktionen von Goldfrapp, Subababes, Pet Shop Boys, Sia, AIR und Dave Gahan zu einem High-End-Sound verholfen, sondern auch gemeinsam mit Waves mehrere Plug-ins entwickelt. „Eine meiner bewährten Effektketten für Gesang besteht aus Waves DeEsser, CLA2A, Renaissance Channel und Trans-X“, erläutert der britische Produzent und Mix-Engineer.

**#1 Mikrofon**



**#2 Waves DeEsser**

**99 USD**

„Der DeEsser hält die Zischlaute im Zaum und ermöglicht es, die hohen Frequenzen kontrolliert anzuheben.“  
[www.waves.com](http://www.waves.com)

**#3 Waves CLA2A**

**249 USD**

„Der Kompressor / Limiter CLA2A glättet den Gesang auf natürliche Weise und fügt angenehme Obertöne hinzu.“  
[www.waves.com](http://www.waves.com)

**#4 Waves Renaissance Channel**

**149 USD**

„Der Renaissance Channel ist eine Geheimwaffe für schnelle Kompression, die recht extrem ausfallen kann, wobei die Transparenz des Signals erhalten bleibt.“  
[www.waves.com](http://www.waves.com)

**#5 Waves DeEsser**

**99 USD**

Durch die Kompression werden Zischlaute verstärkt. Diese bleiben dank einer zweiten DeEsser-Instanz unter Kontrolle.  
[www.waves.com](http://www.waves.com)

**#6 Waves Trans-X**

**99 USD**

„Trans-X steuert die Transienten, die durch die massive Kompression hervorgehoben werden und greift ein, wenn sie zu aggressiv klingen.“  
[www.waves.com](http://www.waves.com)

## Analoge Bassgewalt



150 USD

Wenn's rauchig klingen soll, ist Vacuum Pro mit seinen vier virtuellen Röhren die erste Wahl. Dank des Drift-Reglers sind auch analoge Sounds eine leichte Übung für den äußerst unkomplizierten Synth. [www.airmusictech.com](http://www.airmusictech.com)



in Live enthalten

Eigentlich eher als Verzerrer gedacht, sind Vinyl Distortion und Erosion absolute Geheimwaffen in Sachen crisper Bass. Spendieren Sie Ihrer Bassline ein wenig davon und schon brummt's! [www.ableton.com](http://www.ableton.com)



Freeware

Vinyl Distortion erzeugt teilweise Stereo-Sounds, was für Bässe unter Umständen nicht erwünscht ist. Die nötige Monokompatibilität stellen Sie mit dem freien Stereo Tool wieder her. [www.fluxhome.com](http://www.fluxhome.com)



[www.samfeldt.com](http://www.samfeldt.com)

## Sam Feldt: Clubtaugliche Synth-Sounds

Mitreißender Deep und Tropical House sind die Spezialität von Sam Feldt.

„Ich versuche Synthesizersounds so weit wie möglich in dem Klangerzeuger selbst zu optimieren, sodass nicht viele Effekt-Plug-ins zur Bearbeitung nötig sind“, erläutert der niederländische Produzent und DJ. „Meist kommt eine Kombination aus Equalizer, Kompressor, Hall und Sidechaining zum Einsatz, nichts Extravantes.“



99 USD

Der klassische Orgel-Sound aus Feldt's Hit „Show Me Love“ stammt aus Korgs M1. Die perfekte Plug-in-Umsetzung: der Korg Legacy M1. [www.korg.de](http://www.korg.de)



149 Euro

„Ich nutze den FabFilter Pro-Q 2 in fast jedem Kanal – ein fantastischer Equalizer mit leistungsfähigen Funktionen!“ [www.fabfilter.com](http://www.fabfilter.com)



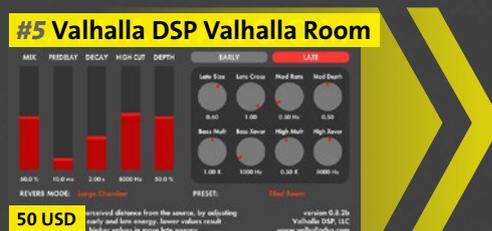
in FL Studio enthalten

„Zur Komprimierung verwende ich oft den Fruity Compressor aus Image Line FL Studio – erledigt einfach den Job.“ [www.image-line.com](http://www.image-line.com)



30 Euro

Für die Sidechain-Bearbeitung greift Sam Feldt auf den flexiblen VolumeShaper aus dem Hause Cableguys zurück, bei dem Sie die Lautstärkehüllkurve frei einzeichnen können. [www.cableguys.de](http://www.cableguys.de)



50 USD

Der vielseitige algorithmische Halleffekt Valhalla Room ist Sam Feldt's erste Wahl für dichte, natürlich klingende Raumsimulationen. [www.valhallaDSP.com](http://www.valhallaDSP.com)



299 USD

„Auf Signalen, die im Mix hervorstechen sollen, nutze ich gerne einen Multiband-Kompressor. Bei Gesang und Lead-Instrumenten ist der Waves C6 meine erste Wahl.“ [www.waves.com](http://www.waves.com)

## Die Werkzeuge und Techniken der Profis



Fette Sounds

### von dem Electro-House Duo Dada Life

„Wir wurden oft gefragt, wie wir unseren Signature-Sound erzeugen. So haben wir gemeinsam mit Tailored Noise unser eigenes Plug-in namens Sausage Fattener entwickelt. Es basiert auf einer Signalkette, die sich bei unseren Tracks bewährt hat und kombiniert mehrere Dynamikeffekte. Der Schlüssel ist, das Plug-in so hart anzufahren, wie du möchtest – das Ergebnis reicht von sanfter Kompression bis hin zu harter Distortion.“

[www.dadalife.com](http://www.dadalife.com)



Multiband-Kompression

### von Sounddesigner Martin Breuhahn / CFA Sound

„Kompression ist heute beispielsweise im Bereich von EDM-Sounds wichtiger denn je. Bei vielen Klängen ist es fast schon unerlässlich, diese zu nutzen, um den Wunschsound so nahe wie möglich zu kommen. Gerade Multiband-Kompression kann das Frequenzbild eines Klangs schon extrem verändern, was nicht selten gewünscht ist. Dies ist auch ein Grund dafür, dass Xfer Serum im Moment die erste Wahl für EDM-Sounds ist, einfach weil der Synthesizer mit einem sehr flexiblen FX-Rack inklusive eines Multiband-Kompressors die beste Grundausstattung fürs Sounddesign im EDM-Bereich bietet. Sei es für die Multiband-Bearbeitung durch färbende Plug-ins wie d16 Devastor oder die klassische Multiband-Dynamikbearbeitung gilt häufig die Devise „Weniger ist mehr“: Am Ende haben einige kleine Änderungen der Settings oftmals eine größere und bessere Wirkung in der Summe, als nur ein zwei Parameter extrem zu verändern.“

[www.cfa-sound.com](http://www.cfa-sound.com)



### Mit Plug-in-Ketten zum eigenen Signature-Sound von Komponist & Sounddesigner Daniel James

„Die Art und Weise, wie ich die Resampling-Technik verwende, spielt bei meinem Signature-Sound eine sehr wichtige Rolle. Ich starte zunächst einen Synthesizer wie Spectrasonics Omnisphere oder Xfer Records Serum für etwas aggressivere Klänge. Dann erstelle ich einen Grundsound und -Rhythmus für den Klang, der mir vorschwebt und rendere diesen als Audio-datei. Im Anschluss nehme ich ggf. mit Plug-ins wie Waves Soundshifter oder dem Pitch-Shifter von Ableton Live eine Tonhöhenkorrektur vor. Zur Transientenbearbeitung nutze ich Plug-ins wie Native Instruments Transient Master oder Waves Trans-X. Danach nehme ich das Ergebnis als eine neue Audiodatei auf, um es mit Tools wie Soundtoys Devil-Loc und Decapitator oder OhmForce Ohmicide zu verzerrern. Letztendlich kommen noch weitere Effekte zum Einsatz, wie Filter, Hall und Delay.“

#### Daniel James' bevorzugte Werkzeuge

„Plug-ins wie Native Instruments Transient Master nutze ich, um Klängen einen prägnanteren Attack und mehr Biss zu verleihen. In der Regel kann man die Bässe dann stärker herausfiltern und die Sounds bleiben im Mix dennoch gut hörbar.“

#### Verzerrung

„Neben Soundtoys Decapitator ist Devil-Loc einer meiner bevorzugten Zerreffekte. Devil-Loc komprimiert Signale auf sehr musikalische Weise, was sehr gut mit der Distortion harmonisiert, um besonders brutale Klänge zu erzeugen. Die Verzerrung von OhmForce Ohmicide ist mir manchmal zu krass. Aus diesem Grund nutze ich gern die Multiband-Funktionalität, um den Effekt besser dosieren zu können. Hin und wieder nutze ich auch FabFilter Saturn für solche Aufgaben.“

#### Filter

„Das Universal Audio Moog Filter setze ich gerne ein, um Sounds rhythmischer zu gestalten. Es

hat eine nette LFO-Sektion, die Signalen im Zusammenspiel des Drive-Reglers in der Filtersektion fetter machen kann. Das Auto Filter aus Ableton Live findet in so ziemlich allen meiner Kompositionen Verwendung. Ich mag die Möglichkeit, die Phasenlage der beiden LFOs zu verschieben, um interessante rhythmische Effekte zwischen Filterung und Autopan zu erzeugen.“

#### Hall

„Seit ich mit dem Komponieren anfang, setze ich das ArtsAcoustic Reverb ein. Es hat einerseits einen sehr klaren und natürlichen Sound und bietet andererseits die enorme Flexibilität eines algorithmischen Halleffekts. ValhallaDSP Valhalla Room hat hingegen einen außerweltlichen Charakter, den ich fürs Sounddesign liebe. Selbst wenn du eine extrem lange Hallfahne einstellst, klingt es nicht langweilig. Audio Ease Altiverb nutze ich, wenn ich möchte, dass ein Sound einen realistischen Raumklang erhält. Wenn ich beispielsweise einen Drum-Hit in einem schalltoten kleinen Raum aufnehme und dann das Altiverb-Preset „ToddAO Stage“ nutze, gibt es dem Sound einen kurzen Ausklang. Man hört den Halleffekt selbst nicht, aber spürt den Raum, in dem der Klang platziert wurde.“



### Parallele Effektbearbeitung von Electro-House-DJ und -Produzent Dirty South

„Du hast einen schönen Klang, dem du etwas mehr Biss spendieren möchtest, aber möchtest das Signal nicht zerstören? In diesem Fall kann eine parallele Effektbearbeitung sehr nützlich sein. Ich verwende diese manchmal bei Gesang oder Lead-Sounds, die sich im Mix nicht so gut durchsetzen. Dabei erzeuge ich einen Bus-Kanal mit sehr starker Kompression und manchmal Verzerrung und intensivem Equalizing und stelle diese Plug-ins sehr drastisch ein. Dann nutze ich sie als Send-Effekte für den Track, der mehr Biss benötigt. Den Send-Pegel stelle ich dann sehr gering ein.“

[www.dirtysouth.com](http://www.dirtysouth.com)



Maßgeschneiderte Effekte  
mit u-he Zebra

## von der Drum-and-Bass-Crew Black Sun Empire

„Ich weiß, das ist richtig nerdig, aber wir nutzen den Synthesizer u-he Zebra 2 als Effekt. Du kannst eine fast unbegrenzte Kette aus verschiedenen Effekten bauen, die auf unerwartete Weise interagieren. Mit Kammfiltern lassen sich beispielsweise sehr interessante Sachen anstellen. Du musst zuerst ein MIDI-Signal an das Plugin schicken, um die Hüllkurven zu triggern und dann kannst du dich richtig austoben. Beispielsweise kannst du eine Kick in eine Bassline verwandeln, indem du via MIDI die Frequenz eines Kammfilters mit sehr hoher Resonanz steuerst. Anschließend kannst du das Signal stark verzer-

ren (ebenfalls mit Zebra) und den Höhen mittels Filtern und eines Chorusseffekts eine größere Stereobreite spendieren. Wenn du einem Echoeffekt zufällige Delay-Zeiten zuweist, kannst du sehr epische Sounds erzeugen – oder manchmal auch wirklich grässliche – wenn du gerade einen schlechten Tag hast (lacht).“

[www.blacksunempire.com](http://www.blacksunempire.com)



## Das Chaos-Prinzip von Sounddesigner Oliver Schmitt / Sounds Of Revolution

„Bei mir herrscht das Chaos-Prinzip: Ich lege mich bewusst nicht auf eine bestimmte Kette

fest, damit meine Samples am Ende so abwechslungsreich wie möglich klingen. Die Bass-Loops der Sample-Paket-Reihe Minimal Techno Revolution beispielsweise klingen daher soundtechnisch völlig unterschiedlich und unterscheiden sich bei Weitem nicht nur durch eine andere Melodie/Spielweise. Tools, die dem Sound eine gewisse Färbung/Anzerrung oder auch Schmutzfaktor verleihen, sind entscheidend für meine Arbeitsweise. So mische ich meinen Samples z. B. sehr gerne Noise aus Field-Recording-Sessions bei, da Synthesizer oder Drum-Maschinen für mich häufig zu clean klingen. Layering ist ein entscheidendes Element. Als Synthesizer-Basis setze ich oft d16 Lush-101 sowie die virtuellen Instrumente von Arturia ein. Um Sounds einzufärben, verschalte ich häufig komplexe Effektketten. Gerne nutze ich dann auch den Fatso und Studer der UAD. Auch greife ich gerne auf WOW2 von Sugar Bytes zurück, da dieses Tool äußerst flexibel ist und das variable Filter nicht selten für den nötigen Schmutz und Biss sorgt. Es macht soundtechnisch einen enormen Unterschied, die Reihenfolge der einzelnen Tools zu verändern. Experimentierfreude wird bei mir immer großgeschrieben.“

[www.sounds-of-revolution.com](http://www.sounds-of-revolution.com)

## Mix it. Snow Style.

Als DJ hast du deinen Style. Ist klar. Aber hast du auch stylische Kabel? Die weiße SNOW-Serie von CORDIAL macht deine Show noch unverwechselbarer. Und das willst du doch auch, oder?

**CORDIAL**  
we are cable



Cordial GmbH · Sound & Audio Equipment

Otto-Hahn-Straße 20 · D-85221 Dachau · Phone +49 (0) 8131.99 697-0 · Fax +49 (0) 8131.99 697-29 · [www.cordial.eu](http://www.cordial.eu)

**20**  
anniversary  
1995-2015

## Klassische TB-303-Sounds



95 Euro

ABL3 ist die wohl authentischste Software-Emulation der legendären Bass-Maschine Roland TB-303. Mit dem intuitiven Sequenzer sind typische Acid-Pattern im Handumdrehen erstellt.  
[www.audiorealism.se](http://www.audiorealism.se)



39 Euro

Viele klassische TB-303-Sounds entstehen durch das Zusammenspiel aus Synthesizerklängen und Verzerrung. Unsere erste Wahl für diese Aufgabe ist der flexible Multiband-Verzerrer Devastor 2.  
[www.d16.pl](http://www.d16.pl)



49 Euro

Hypnotische Acid-Lines leben nicht selten von modulierten Delay-Effekten. Mit seinen flexiblen Einstellmöglichkeiten ist das einfach bedienbare RP-Delay bestens für diese Aufgabe gewappnet.  
[www.robpapen.com](http://www.robpapen.com)



[www.alexpfeffer.net](http://www.alexpfeffer.net)

## Alex Pfeffer: Mit Layering zu komplex rhythmisierten Flächenklängen

Alex Pfeffer konnte sich in der letzten Dekade einen hervorragend Namen als vielseitiger Komponist und Sounddesigner machen, sei es für Film- oder Game-Musik, Trailer, Demos von Sample-Libraries oder verschiedenste Multimedia-Projekte. Durch eine individuelle Effektbearbeitung verleiht er auch Layer-Sounds seinen individuellen musikalischen Stempel.



149 USD

Am Anfang der Signalkette steht häufig ein Flächen-sound aus einem von Alex Pfeffers bevorzugten Klangerzeugern wie u-he Zebra 2 oder dem flexiblen virtuell-analogen Synth HIVE.  
[www.u-he.com](http://www.u-he.com)



240 USD

Zur Klangveredelung von Synth-Sounds kommt anschließend oft ein Halleffekt wie z. B. die Reverb-Plug-ins von Valhalla DSP oder das Lexicon LXP Native Reverb Bundle zum Einsatz.  
[www.lexiconpro.com](http://www.lexiconpro.com)



119 Euro

Effectrix ist das ideale Werkzeug für irrwitzige Loop-, Glitch- und Stotter-Effekte, lebendige Filterverläufe, abgefahrene Loop- und Granularexperimente oder Echtzeit-Scratching.  
[www.sugar-bytes.de](http://www.sugar-bytes.de)



139 Euro

Eine flexible Klangerzeugung mit mehreren Syntheseformen sowie vielseitigen Filtern, Modulationsoptionen und Effekten machen Factory zu einem Spezialisten für eindrucksvoll animierte Sounds.  
[www.sugar-bytes.de](http://www.sugar-bytes.de)



199 USD

Mit dem FG-401 beinhaltet das Slate Virtual Mix Rack einen VCA-Kompressor mit äußerst musikalischem Klang, der auch kräftig zupacken kann – perfekt, um die Dynamik komplexer Signale zu zähmen.  
[www.slatedigital.com](http://www.slatedigital.com)



177 USD

Movement entlockt selbst statischen Sounds eindrucksvolle Rhythmen. Ein erstklassiges Effektarsenal und mächtige Modulationsmöglichkeiten sorgen für ein immenses Kreativpotenzial.  
[www.output.com](http://www.output.com)

## Neurofunk-Basslines aus der Röhre



64 Euro

Leads, Bässe und Sequenzen - hier ist TALs Bassline-101 zuhause. Vor allem waschechte Reese-Bässe sind im Nu gezaubert. Nicht zuletzt dank einfacher Bedienung und günstigem Preis empfehlenswert. [www.tal-software.com](http://www.tal-software.com)



129 Euro

Nicht erst seit Techstep und Neurofunk regieren im Drum & Bass scheppernde, verzerrte Basslines. Setzen Sie doch mal Saturn mit dem Modell Broken Tube ein und modulieren Sie den Drive-Parameter! [www.fabfilter.com](http://www.fabfilter.com)



Freeware

Um den Bass dort im Mix zu platzieren, wo er spielen soll - in den Tiefen - ist ein Equalizer das beste Mittel. Perfekt, wenn er dann noch gut klingt und obendrein kostenlos ist. [bit.ly/zbcEtPO](http://bit.ly/zbcEtPO)



## Celldweller: Signature-Sounds aus Samples

Mut zum Experiment: Mit seiner spannenden Fusion aus Stilen wie Dubstep, Electro und Drum & Bass sowie Rock und Filmmusik ist Klayton alias Celldweller zweifelsohne einer der innovativsten Künstler, Produzenten und Performer der letzten Jahre. In seinem futuristischen Studio trifft ein riesiges Modulare System auf exquisite Hardware sowie eine Vielzahl an Plug-ins.



399 Euro

NI Kontakt 5 spielt eine wichtige Rolle im Sounddesign-Arsenal von Celldweller: „Ich lade eigene Samples häufig in Kontakt und jage sie dann durch iZotope Trash 2, um unerwartete Obertöne zu erzeugen.“ [www.nativeinstruments.de](http://www.nativeinstruments.de)



99 USD

„Mit einem Multiband-Distortion-Effekt wie Trash 2 kannst du die Bässe von Synthesizerklängen subtil übersteuern und die Mitten und Höhen für einen besonders aufregenden Sound stark verzerren.“ [www.izotope.com](http://www.izotope.com)



50 USD

„Ich verwende das Hall-Plug-in VintageVerb von Valhalla DSP auf nahezu jedem Klangmaterial, da es einfach fantastisch und charaktervoll klingt.“ [www.valhallaDSP.com](http://www.valhallaDSP.com)

## Retro-Rack für Experimentelles



99 US-Dollar

Eine der großen Überraschungen der letzten Monate. Mit 37 Filtertypen, 32 Effekten und acht Stepsequenzen-LFO-Kombinationen ist der Wavetable-Synth eine Geheimwaffe für ausgefallene Sounds. [www.spcplugins.com](http://www.spcplugins.com)



39 US-Dollar

Für das ultimative Retro-Feeling ist Bitspeck erste Wahl. Im Gegensatz zu Bitcrushern reduziert es nicht nur Bitraten, sondern bearbeitet den Sound dynamisch. Pitch-Tracking inklusive. [www.soniccharge.com](http://www.soniccharge.com)



58 Euro

Sampler und Phrase Sequencer wird er offiziell genannt, doch im Herzen ist Redux ein Tracker, ausgestattet mit allem, was ein moderner Synth haben muss. Die Sample-Toolbox schlechthin! [www.renoise.com](http://www.renoise.com)

## Die Glitch-Bastelecke

**Reaktor-Ensemble Sokolov**



**kostenlos**

Schön ist Sokolov nicht, aber enorm ergiebig. Einmal aktiviert, feuert das Ensemble für Native Instruments Reaktor endlos abstrakte Beats und Sequenzen ab, die so ziemlich jeden Track bereichern.

[bit.ly/2be77js](http://bit.ly/2be77js)

**IK Multimedia Black 76**



**119 Euro**

Urei's 1176 ist der wohl am meisten geklonte FET-Kompressor der Welt. IK Multimediass Variante beherrscht sogar den Ratio-Trick per ALL-Button für unglaublich pumpende Kompression.

[www.ikmultimedia.com](http://www.ikmultimedia.com)

**2nd Sense Audio Wiggle**



**88 Euro**

Hat man sich in Sokolov eingearbeitet, ist Wiggle die perfekte Ergänzung. Ausgiebiges Frickeln bis ins Detail, Verbiegen von Wellenformen, Multi-Sequenzen und vieles mehr sind sein Ding.

[www.2ndsenseaudio.com](http://www.2ndsenseaudio.com)



## Marco Scherer: Knackige Synthetik-Drums mit Biss

Marco Scherer ist seit den 90ern in der Techno- und Psytrance-Szene als DJ und Produzent aktiv, mit zahllosen Auftritten und Veröffentlichungen. Neben seiner Tätigkeit als Beat-Redakteur stattet er außerdem Synthesizer namhafter Hersteller mit Presets aus. Hier verrät er sein Geheimrezept für transparente und fette Drums mit seinen Lieblings-Plug-ins.

**E-Phonic Drumatic 4**



**30 Euro**

„Wo andere Drumsynths in Sachen Druck und Punch am Ende sind, fängt Drumatic erst richtig an. Vor allem Hi-Hats und Snares glänzen durch Brillanz und Transparenz. Seit Version 4 auch für Mac!“

[www.drumatic.info](http://www.drumatic.info)

**Nomad Factory Magnetic II**



**129 US-Dollar**

„Spezialisiert auf die Emulation von Tonbändern sorgt Magnetic II für wummerig-wichtige Bässe und seidige Höhen. Bei synthetischen Klängen spielt das Plug-in seine Stärken perfekt aus.“

[www.nomadfactory.com](http://www.nomadfactory.com)

**IK Multimedia Brickwall Limiter**



**95 Euro**

„Wenn's laut werden soll, ist der T-RackS Limiter nicht weit. Wie der Stealth Limiter arbeitet er stets transparent, im Gegensatz zu seinem Kollegen aber wesentlich Ressourcen-schonender.“

[www.ikmultimedia.com](http://www.ikmultimedia.com)

## Drums wie aus einem Guss

**Native Instruments Battery 4**

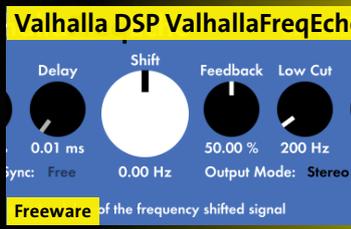


**199 Euro**

In Sachen Drums ist Battery zweifellos eine Institution und das nicht erst seit gestern. Die große Library, einfache Bedienung und der schnelle Workflow machen das Plug-in unverzichtbar.

[www.nativeinstruments.com](http://www.nativeinstruments.com)

**Valhalla DSP ValhallaFreqEcho**



**Freeware** of the frequency shifted signal

Ungewöhnlich, aber effektiv: Wenn Sie Drums mit unterschiedlichem Tuning einen einheitlichen Sound spendieren möchten, platzieren Sie einfach FreqEcho hinter den Drums und drehen Sie Shift bis etwa 0.20 auf.

[www.valhallaDSP.com](http://www.valhallaDSP.com)

**D16 Frontier**



**Freeware**

Wenn Sie die Drums in denselben Klangkosmos gebeamt haben, sorgt Frontier für den finalen Schliff. Mit schnellem Release und Threshold um die -30 dB quetscht das Plug-in die Sounds schön zusammen.

[www.d16.pl](http://www.d16.pl)

## Vollplayback mit nur zwei Synths



150 US-Dollar

Slicer, Drummachine, Loop-Player, Effektgerät, Live-Performer usw. Die schier unendlichen Möglichkeiten machen Transfuser zum absoluten Geheimtipp. Nicht zuletzt dank riesiger Soundbank.

[www.airmusictech.com](http://www.airmusictech.com)



Freeware

Waves' Limiter L1 ist schon lange ein Klassiker. Mit dem W1 bringt Yohng eine kostenlose Variante, die den Sound ordentlich zusammenklebt. Ohne Mastering-Sektion, dafür mit exzellentem Klang!

[www.yohng.com](http://www.yohng.com)



189 US-Dollar

Transfuser liefert den Groove, Spire den Rest. Der Synth klingt phänomenal und ist dank seiner enormen Vielseitigkeit in jedem elektronischen Genre zu Hause. Ein No-Brainer.

[www.reveal-sound.com](http://www.reveal-sound.com)



[ruta-music.com](http://ruta-music.com)  
[facebook.com/Mirko.Ruta](https://facebook.com/Mirko.Ruta)

## Mirko Ruta: Progressive Plucks mit knallendem Attack

Frequenzen zwischen 25 Hz und 16 kHz machen Mirko Ruta zu einem zufriedenen Menschen. Aus diesem Grund hat er sehr früh mit dem Produzieren eigener Sounds und Tracks angefangen. Seit 2011 arbeitet er professionell als Sounddesigner für Firmen wie Parawave-Audio, Vengeance-Sound und reFx. Ebenfalls findet man in vielen Audiodemos der genannten Firmen seine Handschrift.



250 Euro

„Als Allrounder Synth/Rompler nutze ich überwiegend den Rapid als Audioquelle. Mithilfe der vielen biegbaren Wavetables und umfangreichen Multisamples lässt sich jeder Klang formen.“

[www.nativeinstruments.de](http://www.nativeinstruments.de)



in FL Studio enthalten

„Der EQ 2 von FL Studio eignet sich als vielfältiger EQ und visueller Analyser. Die Flanke jedes Filtertypen ist einstellbar, sodass man Störgeräusche gut herausfiltern kann.“

[www.image-line.com](http://www.image-line.com)



99 US-Dollar

„Zum Anheben oder Absenken der Transienten steht für mich der Trans-X ganz weit vorne. Gerade bei Pluck-Sounds lässt sich das „fehlende Etwas“ im Attack herauskitzeln.“

[www.waves.com](http://www.waves.com)

## Die Lead- und Bass-Maschine



35 Euro

Schon das Standard-Preset des Low-Budgets-Synths glänzt mit Wucht und Druck. Vor allem die Drive-Regler und FM-Modulationen holen auf Wunsch richtig viel Dreck aus der kleinen Kiste.

[www.beepstreet.com](http://www.beepstreet.com)



44 US-Dollar

Dagger kann viel, aber eins hat er nicht: Effekte. Echobode bietet sich als idealer Partner an, denn das Plug-in kann alles von Flanger zu Delay bis Reverb. Unbedingt Smear mit einsetzen!

[www.soniccharge.com](http://www.soniccharge.com)



Freeware

Kotelnikov ist ein exzellentes Werkzeug, um Sounds und Effekte mit knackiger Kompression zu einer Einheit zusammenzuschweißen. Bereits das Preset „Mastering - Punchy (TRK)“ erledigt die meisten Jobs.

[www.tokyodawn.net](http://www.tokyodawn.net)